Nummer 3 I 2022

MITARBEITERBLATTL

MAGAZIN

THEMA
BEGEGNUNGEN, DIE UNS KRAFT GEBEN
NOTBREMSE LIGHT

AKTUELL
JUGENDTAGE IN BAD GOISERN
ADVENTUREMAILS 2022

Evangelische Jugend Oberösterreich

© Foto: Yoann Boyer unsplash.com

© Foto: Charles Deluvio, unsplash.com

**Zwei Begegnungsanleitungen,
durchaus ernst gemeint**

Anleitung für eine gute Begegnung,
mein Freund:
Wir kommen zusammen.
Wir begrüßen uns.
Wir legen unsere Sachen auf den Tisch.
Welche Sachen? Die Sachen des Lebens.
Junge Freunde: junge, leichte Sachen.
Alte Freunde: zusätzlich auch alte, schwere Sachen.
Small talk: kleine Sachen.
Eine Begegnung die gut tut,
setzt nicht immer voraus,
dass alles auf den Tisch kommt.
Aber wir wollen alles ansehen und alles berühren,
was wir dort hingelegt haben.
Wir lassen nichts von den Sachen auf dem Tisch
unter den Tisch fallen.

Wie ist das mit einer Begegnung mit Gott,
mein Freund?
Du legst deine Sachen auf den Tisch.
Welche Sachen? Die Sachen des Lebens.
Kleine, leichte und schwere, alte.
Du erkennst, dass nicht alle Sachen deines Lebens
aus Gottes Hand kamen
oder Gottes Idee waren.
Du legst das auf den Tisch,
was du Gott zeigen willst.
Er weiß, wie man die jungen,
leichten Sachen anrührt.
Er weiß, wie man die ausgewachsenen,
stacheligen Sachen in die Hand nimmt.
Er weiß auch, dass du manches gar nicht
auf den Tisch legst,
weil es dir zu schwer ist.
Doch du kannst wissen:
Die Sachen deines Lebens sind Gott
bekannt.

Fritz Pflügelmeier

KONTAKT

GESCHÄFTSSTELLE
Evangelische Jugend OÖ
Glimpfingerstr. 43
4020 Linz

Telefon: 0732/772515

DIÖZESANJUGENDREFERENTIN
Sibille Schöntauf
Telefon: 0699/18878469
E-Mail: jugendreferentin@ejooe.at

BUCHHALTUNG
Silvia Gruber
E-Mail: si-gruber@aon.at

OFFICE, PROJEKTE,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Monika Graf
E-MAIL: ejooe@aon.at

EJOÖ HOMEPAGE
www.ejooe.at

INSTAGRAM
www.instagram.com/ej.ooe/

SPENDENKONTO
Evangelische Jugend OÖ
Allgemeine Sparkasse OÖ
IBAN: AT68 2032 0004 0060 0814
BIC: ASPKAT2LXXX

Herzlichen Dank!

Sibille Schöntauf I **Diözesanjugendreferentin**

© Foto: privat

Jetzt bin ich seit fast einem Jahr Diözesanjugendreferentin für Oberösterreich und bin dankbar für viele bereichernde Begegnungen in den letzten Monaten - mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, mit jungen Erwachsenen beim Stammtisch und hier und da auch mit Kindern (Jungschartag und PfingstZeltFreizeit) und Jugendlichen (z.B. bei TakeMak, beim Besuch im Jugendkreis oder einer Konfirmation).
Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, für eine Diözesanjugendleitung, die sehr motiviert ist, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen und dafür, dass viele Mitarbeiter:innen aus den Gemeinden bereit sind, sich über dem Engagement in ihrer Gemeinde hinaus bei übergemeindlichen Projekten einzubringen.
Ich erinnere mich, dass ich selbst als Jugendliche Begegnungen mit Jugendlichen aus anderen Jugendkreisen und anderen Orten immer super fand.
Daher freut es mich besonders, dass wir für die Jugendlichen aus Oberösterreich solche Angebote schaffen können: mit den Jugendtagen vom 29. - 30. Oktober 2022 in Bad Goisern und einem Konfitag am 11. März 2023.

Liebe Grüße,
Sibille

Hinweis: Vielen lieben Dank an alle Spender:innen, die für die Evangelische Jugend OÖ ein Herz haben! Dieser Ausgabe des Mitarbeiterblattls liegt ein Erlagschein bei.

© Foto: Dogukan Sahin, unsplash.com

Wie verwandelt!

Allen Menschen, die – im Bild gesprochen – ermüdet und resigniert »unterm Ginsterstrauch liegen« und wie Elia klagen: »Es ist genug!« gibt der Abschnitt in 1 Könige 19,1-8 drei überraschend einfache Möglichkeiten, aus der Krise herauszufinden.

Von Günter Wagner

»Ich mag nicht mehr! Ich kann nicht mehr!« – Dieses Gefühl ist mir nicht fremd. Es tritt dann auf, wenn sich Enttäuschung und Müdigkeit breit machen. Wenn ich intensiv Zeit und Kraft aufwende, ich zumindest gefühlt auch Fortschritte erziele – und dann doch alles anders kommt. Weil etwas Unvorhergesehenes passiert, ein Rückschlag, ein Blackout. Mit einem Mal erweist sich aller Aufwand als vergeblich. Dann noch ein paar Kommentare, die vor Schadenfreude und Zynismus triefen – mehr brauche ich nicht. Wie verwandelt bin ich dann. Im Aus und am Ende. Wie verwandelt ist auch Elia, der Prophet Gottes. Einst hat er sich von Gott rufen lassen. Furchtlos ist er vor Ahab, den mächtigen König von Israel, getreten und hat ihm erklärt: »So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, von dem du abtrünnig geworden bist: Kein Regen wird mehr fallen, bis ich es anders sage!« Zunächst will Ahab davon nichts wissen. Der Glaube an Jahwe, den Gott, der Israel aus der Knechtschaft in Ägypten befreit hat, sei altmodisch.

Seine Frau Isebel bestärkt ihn darin. Jetzt liege Baal, der Gott der Fruchtbarkeit, im Trend! Dessen Priester bestimmen den religiösen Markt. Doch auch vor ihnen hat Elia keine Scheu. Sein unerschütterlicher Glaube an Jahwe setzt sich durch. Der Götzenkult um Baal wird schließlich abgeschafft, die Baalspriester verschwinden und es regnet wieder im Land. Elia hat seine Mission erfüllt.

Doch da tritt ihm Isebel entgegen, schwört blutige Rache! Elia bleibt nur die Flucht. Er ist ein gebrochener Mann. »Nimm, Herr, meine Seele«, bittet er. Elia ist müde, er will nur noch seine Ruhe. Die Kraft ist verzehrt. Er kapituliert vor seinen Feinden und zuletzt vor sich selbst. Er verfällt in eine tiefe Depression, lässt sich unter einem Ginsterstrauch nieder und wünscht sich den Tod. Wie verwandelt ist Elia. Im Aus und am Ende.

Allen Menschen, die – im Bild gesprochen – ermüdet und resigniert »unterm Ginsterstrauch liegen« und wie Elia klagen: »Es ist genug!« gibt der Abschnitt in 1 Könige 19,1-8 drei überraschend einfache Möglichkeiten, aus der Krise herauszufinden:

Der erste Hinweis ist der Schlaf. Der Müdigkeit nachgeben, ausruhen, tief schlafen. Es ist sinnvoll, einmal über Erlebtes, besonders über Schweres, eine Nacht lang zu schlafen. »Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.«, sagt der mit der Geschichte von Elia vertraute Jesus (Matthäus 6,34). Mir fällt ein Psalmwort ein: »Seinen Freunden gibt es der Herr im Schlaf« (Psalm 127,2b). Einfach klingt das – doch wir wissen, wie wertvoll das Geschenk des Schlafenkönnens ist.

Der zweite Hinweis bezieht sich ebenfalls auf leibliche Stärkung: Geröstetes Brot und Wasser werden Elia zuteil. Hunger und Durst aktivieren den (Über)Lebenswillen. Da hilft jede Nahrung. Doch der Mensch »lebt nicht vom Brot allein« (5 Mose 8,3 - Lukas 4,4). Essen und Trinken dienen nicht nur der Befriedigung eines Triebes. Zu allen Zeiten überliefern Religionen und Kulturen Rituale eines heiligen, heilenden Essens und Trinkens. Denn Essen und Trinken verbinden, stiften Frieden und Gemeinschaft, geben neue Kraft (vgl. Abendmahl).

Weil Essen und Schlafen allein eben noch nicht genügen, um aus dem Tief herauszukommen, gibt die Geschichte noch einen dritten Hinweis: Elia kommt ein Helfer an die Seite, ein Engel. Der glaubt an Elia, traut ihm einen neuen Anfang zu und spricht: »Steh auf! Stärke dich. Du hast einen Weg, eine Zukunft vor dir.« Elia kann sich diese Worte nicht selbst zusprechen. Es gibt Dinge im Leben, die muss uns ein anderer sagen. Dazu gehören Worte der Tröstung und der Ermutigung. Ich brauche Mitmenschen, die gewissermaßen wie gute »Engel Gottes« in meinem Leben ein Wörtchen mitzureden haben. In ihnen zeigt sich der, der gesagt hat: »Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende« (Matthäus 28,20).

Die alte Erzählung von Elia legt uns das menschliche Miteinander ans Herz. Das einfache, elementare Leben mit Schlafen, Essen, Trinken und der Begegnung von Mensch zu Mensch, in der sich Gott offenbart. Ich bin dankbar für diese Geschichte. Ich erkenne mich in ihr wieder. Manchmal als Elia, der am Ende ist. Manchmal als lebendiger »Engel Gottes«. Und manchmal als Elia, der aufsteht und sich auf den Weg macht.

© Foto: privat

Mag. Günter Wagner,
Pfarrer in Gallneukirchen

JugendService ober österreich

Bundeskanzleramt

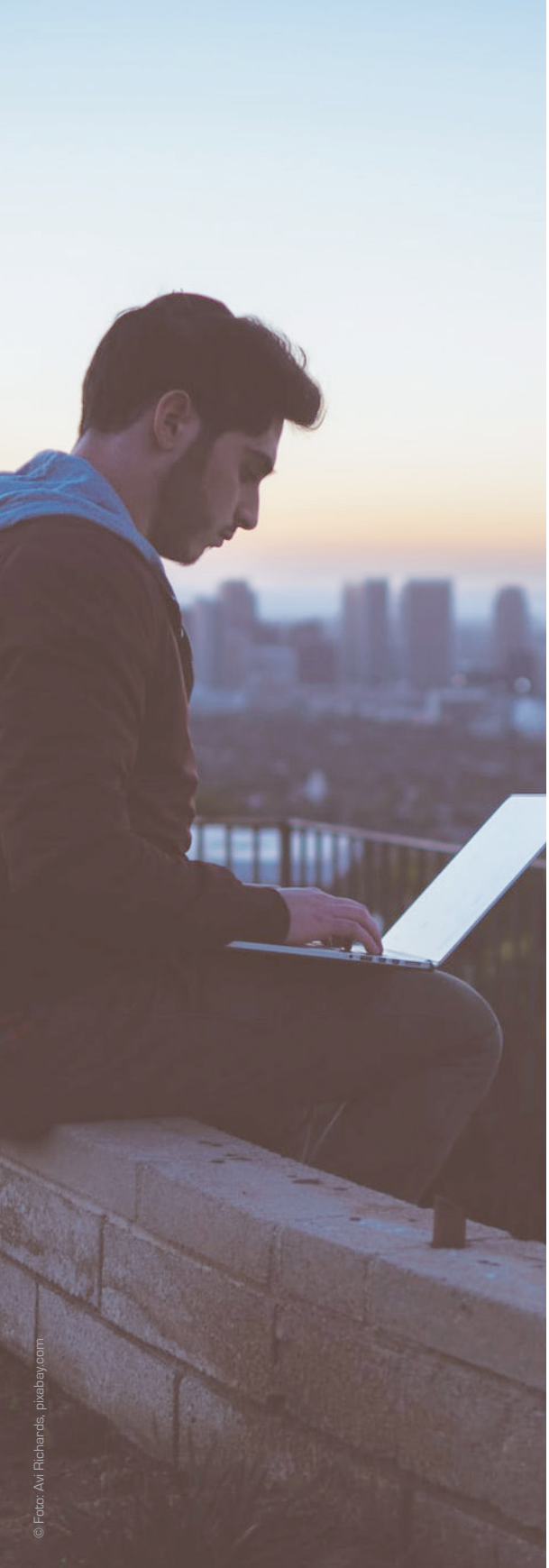
Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Evangelische Jugend OÖ
Glimpfingerstr. 43
4020 Linz
Telefon: 0732/772515
E-Mail: ejooe@aon.at
Homepage: www.ejooe.at
Diözesanjugendreferentin: Sibille Schöntauf
E-Mail: jugendreferentin@ejooe.at

Satz und Layout: Jürgen Kühberger, Thomas Stummer, Monika Graf
Ständiger Mitarbeiter: Fritz Pflügelmeier
Bildnachweise: neben den Abbildungen

Das Mitarbeiterblattl erscheint 4x im Jahr.
Die Kosten betragen pro Heft EUR 2,50 und müssen zum größten Teil durch Spenden aufgebracht werden. Jeder kann durch seinen Beitrag mithelfen, dass die Veröffentlichung weiter möglich ist.
Herzlichen Dank!

Druck: Gutenberg Druck, A - 4021 Linz


© Foto: Avi Richards, pixabay.com

Begegnungen im im virtuellen Raum

Ein Geschenk unserer Zeit?

Von Lisa Lohrmann

Zoom, Jitsi, Discord, Teams ... sind mittlerweile Allen ein Begriff. Der Raum zur Begegnung im Virtuellen ist eine Ressource, die viele von uns mindestens in kleinen Teilen in den letzten Jahren wahrgenommen haben. In unserer Gemeinde gab es Gebetskreise auf Zoom, Kindergruppen auf Jitsi und der Jugendkreis traf sich auf Discord, um gemeinsam Verschiedenes zu tun, aber vor allem um Minecraft zu spielen. Eine jede und ein jeder von uns wird solche oder ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Sich virtuell zu begegnen hat natürlich seine Vor- und Nachteile. Häufig hört man die Kritik, dass der persönliche Kontakt und das echte Gegenüber fehlen. Das kann online uns nicht bieten! Der virtuelle Raum wird das face-to-face Erlebnis auf absehbare Zeit nicht ersetzen können, aber es kann wunderbar ergänzend wirken. Der große Vorteil von Begegnungen in der digitalen Realität ist die einfache Überbrückung von Distanzen und das kurzfristige Dabeisein können. Als ich 2019 nach Österreich gezogen bin und noch keine Menschenseele kannte, konnte ich mich ganz einfach mit meinen Freunden vernetzen, mit ihnen reden und sie sehen und das, obwohl sie 800 km weit entfernt waren. Manchmal tut es einfach nur gut, ein virtuelles Gegenüber zu haben, um sich ein bisschen weniger allein zu fühlen.

Begegnungen im digitalen Raum können Grenzen überwinden – einerseits die räumlichen Grenzen, wie die 800 km nach Hause oder die 20 km ohne Moped, verfügbare Eltern oder öffentliche Verkehrs-

mittel zur Kirche. Ebenso auch die Grenze von: Ich bin krank und isoliert zu Hause, aber hätte gerne Gesellschaft.
Begegnungen im virtuellen Raum können in solchen Fällen sehr Kraft spendend sein: Ich kann meine Eltern, meine Freunde nicht nur hören, sondern auch sehen und Zeit mit ihnen verbringen. Als ich noch in die Schule ging, hatte eine Freundin von mir ein Auslandsjahr gemacht. Nach einigen Monaten hatte eine gemeinsame Freundin von uns erstmalig mit ihr über Skype Kontakt aufgenommen. Sie hatte angefangen zu weinen, weil sie so berührt war, diesen geliebten Menschen nicht nur auf Fotos zu sehen, sondern er sich bewegte, mit ihr redete, irgendwie wirklich da war. Es gibt viele solcher kleinen Erlebnisse, die uns stärken können. Leute, die mich freudig begrüßen, wenn ich den (virtuellen) Raum betrete u.v.m.
Ein weiterer Pluspunkt ist die Möglichkeit der Vernetzung. Ich kann Menschen kennenlernen, die sich für dieselben Dinge interessieren oder dieselbe Meinung teilen wie ich. Ein schönes Beispiel dafür: Eine Bekannte von mir hat eine neue Gemeinde über Online-Gottesdienste und Veranstaltungen gefunden. Die Gemeinde passt viel besser zu ihren Bedürfnissen und ihrem Glaubensleben als ihre Ortsgemeinde. So kann man im digitalen Raum auch Gemeinschaft finden und erleben.
Neben den räumlichen Grenzen können aber auch persönliche Grenzen überwunden werden: Menschen, die sich bei face-to-face Begegnungen nicht trauen, eigene Ideen und Gedanken auszusprechen, an einer Diskussion teilzunehmen oder auch einfach häufig überhört werden. Menschen, die unsicher im Umgang mit anderen Personen sind, sind teilweise eher gewillt, etwas beizutragen und sich Gehör zu verschaffen, wenn die Begegnung nicht face-to-face stattfindet. Von Vorteil ist es auch, wenn der Gesprächsbeitrag geschrieben werden kann oder die Kamera ausgeschaltet ist, damit niemand sieht, wie man rot wird. Das sind reale Erfahrungen, die stärken können.
Nach den letzten Lockdowns habe ich öfter gehört: Das mit dem „Online" ist jetzt endlich vorbei! Eine Zeit lang hat es auch wenige solche Angebote gegeben. Inzwischen fragen meine Jugendlichen aber wieder, ob wir nicht auch mal online etwas machen können. Neulich saßen wir also wieder auf Discord zusammen und über diese wertvolle gemeinsame Zeit habe ich glatt vergessen, dass ich eigentlich noch ins Kino wollte. Aktuell trifft sich unser Jugendkreis in unregelmäßigen Abständen auch online. Zwischen Schulstress, Vereinen, Urlaub, Arbeit, Sport, Hobbies usw. ist es für Einige zur Abwechslung ganz nett, sich nicht noch mal auf den Weg machen zu müssen, um sich in der Gemeinde zu treffen. Das ist bei einigen anderen Gruppen ab und an auch so: Beispielsweise Besprechungen werden ganz gern mal per Zoom gemacht oder es wird jemand dazu geschaltet. Irgendwie scheinen Begegnungen im virtuellen Raum also auch attraktiv zu sein. Nicht umsonst hat es auch vor der Pandemie schon ein florierendes Onlineleben für viele Menschen gegeben.
Begegnungen im virtuellen Raum können also durchaus ihren Mehrwert haben. Damit das gelingende und kraftspendende Begegnungen sein können, muss dieser Wert aber auch erkannt und anerkannt werden. Wer eigentlich davon überzeugt ist, dass virtuelle Begegnungen nichts bringen, der wird wenig aus einem Versuch mitnehmen.
Wichtig ist, dass wir uns wohlfühlen und zumindest der Wille, sich mit virtuellen Möglichkeiten zu befassen, sollte erkennbar sein. Nur so kann es auch gelingen, Inhalte gut zu vermitteln und Methoden und Tools sinnvoll einzusetzen. Dies erfordert natürlich ein gewisses Knowhow wie in jedem anderen Bereich auch.
Allerdings sind digitale Begegnungen nicht für alle gleich kraftspendend und wertvoll. Es ist wichtig, zu entscheiden, wie viel ich bereit bin, zu investieren. Fest steht: Es steckt ein riesiges Potenzial in Begegnungen im virtuellen Raum und es eröffnet viele Möglichkeiten. Für gelingendes digitales Arbeiten gibt es noch kein Rezept, aber es gibt viel auszuprobieren, zu erforschen und zu erleben. Wir können dankbar sein, dass wir heute die Chance haben, uns virtuell zu begegnen und können in Zukunft weiter lernen, wie wir damit sinnvoll umgehen können.

© Foto: privat

Lisa Lohrmann,
Jugendreferentin in Gmunden

INVEST-CON
GROUP BETEILIGUNGS GMBH

OÖ JUGENDTAGE

© Foto: Lukas Majestic, unsplash.com

f Ausbruch

**Für Jugendliche aus ganz OÖ,
Challenges in Kleingruppen,
Casino, Karaoke, Cocktails ...,
Miteinander singen und Glauben leben**

Ausbrechen - nicht aus dem Gefängnis, aber dafür aus gewohnten Mustern. Aufbrechen - zu neuen Erfahrungen.
Ein Tag und eine Nacht in Bad Goisern mit anderen Jugendlichen aus ganz Oberösterreich.
Wir schauen uns an, wer vor uns in Bibel und Geschichte aus Gewohntem ausgebrochen ist und wir fordern euch heraus, es auch mal selbst zu versuchen – zumindest im Kleinen. Nebenbei gibt es natürlich genügend Zeit sich kennen zu lernen, Spaß bei diversen Spielen zu haben, im Nachtcafé zu sitzen, in der Dunkelheit rum zu geistern beim Nachtgeländespiel, den inneren Star beim Karaoke raus zu lassen und noch viel, viel mehr.

Im Überblick

Was? OÖ Jugendtage
Wann? 29. – 30. Oktober 2022
Ankommen Samstag 11-12 Uhr,
Ende Sonntag 14.30 Uhr
Wo? Bad Goisern, Luise-Wehrenfennig-Haus
Wer? alle ab 14 Jahren oder Konfirmation
Wie viel? EUR 25,00 pro Person
Anmeldungen bis 15. Oktober auf: www.ejooe.at
Veranstalter: Evangelische Jugend OÖ
Vorbereitungsteam: Antonia Brandner, Benedikt Schobesberger, Daniel Roitner, Heinz-Peter Defner, Lukas Buchner, Sarah Leitgeb, Sibille Schöntauf

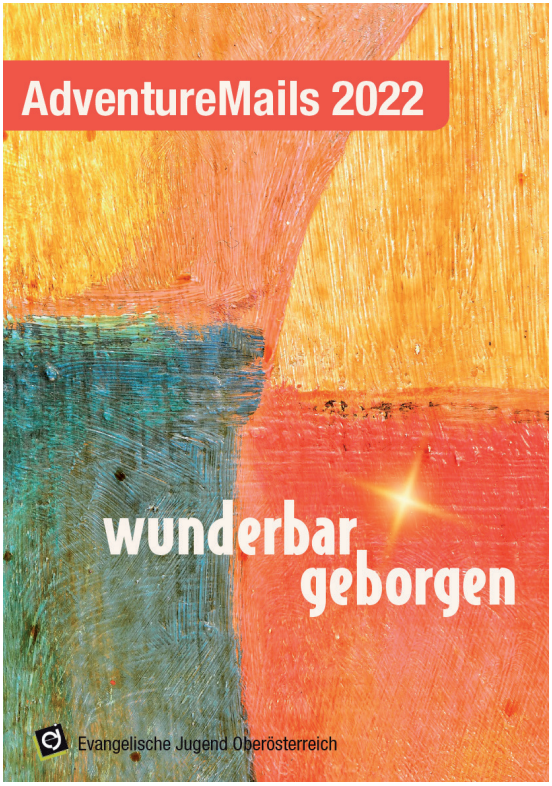
mit Unterstützung von Kultur oberösterreich

VOLLEYBALLTURNIER

© Foto: EJOÖ

Das EJOÖ-Volleyballturnier am 26. Juni haben wir mit einer Andacht gestartet zu dem Wunsch der Jünger Jakobus und Johannes, in Gottes Reich zu Jesu Rechten und Linken zu sitzen. Dabei geht es bei Gott nicht darum, der Beste sein zu müssen. Dann traten vier Mannschaften gegeneinander an und waren trotz der Hitze sehr motiviert zum Spielen. Nebenbei gab es Zeit zum Mittagessen und Kennenlernen. Trotz der kleinen Gruppe war es ein guter Tag, bei dem das miteinander Spielen und der Austausch mindestens genauso wichtig waren wie das Gewinnen.

ADVENTUREMAILS 2022



Die beliebten **AdventureMails** laden wieder täglich Freunde, Interessierte und Neugierige in der Adventszeit ein, sich mit ermutigenden Texten beschenken zu lassen.
»Wunderbar geborgen« ist 2022 das Thema, das mit ansprechenden Layouts und vielen eindrücklichen Fotos gestaltet ist.
Lassen Sie sich überraschen und melden Sie sich an unter: **adventuremails@ejooe.at**
Anmeldung bis 25. November 2022
Untenstehenden Link können Sie gerne als Information und Einladung an Freunde und Bekannte weiterleiten. Herzlichen Dank!
www.ejooe.at/adventuremails22
Das Angebot der Evangelischen Jugend OÖ ist wie immer gratis! Wir bedanken uns jetzt schon bei all jenen, die das Projekt durch ihre Spende unterstützen.

KIGO - TAGUNG

KiGo-Tagung »Kirche kunterbunt«
Praktische Impulse für Gottesdienste mit Kindern und Religionsunterricht + KIGO-Basics-Workshop für Einsteiger:nnen
21. bis 23. Oktober 2022
Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten
Kinderbetreuung kostenlos!
Praktische Impulse für Gottesdienste mit Kindern und Religionsunterricht.
Theoretische Hintergründe von
»Kirche Kunterbunt«
Praktische Gestaltung
Kindern auf Augenhöhe theologisch begegnen

Weitere Infos auf www.kindergottesdienst.at

>> Wanderung »Siebenschläfersteig«

Jungscharfreizeit »Auf neuen Wegen«

Vor dem Abschied war da und dort schon zu hören, dass manche sich für das nächste Jahr verabredeten: Same time, same station.

Vom 10. Juli bis 15. Juli fand dieses Jahr die Jungscharfreizeit »Auf neuen Wegen« auf Burg Finstergrün statt. Insgesamt 34 Kinder, fünf Jungmitarbeiterinnen und sechs Mitarbeitende verbrachten eine ereignisreiche und bereichernde Zeit. Nach dem Ankommen gab es für die Kinder die Gelegenheit, sich untereinander sowie die Burg näher kennenzulernen.
Thematisch griffen wir Paulus' neue Wege auf: Die Kehrtwende seines Lebens in Damaskus, das Befolgen seines Traumes, der ihn nach Philippi schicken sollte, die Begegnung mit Lydia,... Den Abschluss stellte Paulus' Rede in Athen dar, welche zu einer Reflexion über unsere Gottesbilder einlud.
Neue Wege wurden auch ganz praktisch begangen: Bei der Wanderung auf dem »Siebenschläfersteig«, beim »Schmuggel«-Spiel oder bei der »großen Humsa«, einem Nachtgeländespiel, dessen Ziel darin besteht, verborgene Gestalten zu entdecken, die den Weg zur Königin des Waldes, zur Humsa eben, weisen. Diese erwartete die Kinder in ihrem Palast, der Burgruine, beim Lagerfeuer, wo bei nächtlicher Atmosphäre noch Steckerlbrot gegrillt und ein kleiner Schatz gelüftet wurde. Ein weiteres Highlight war für viele das Spiel »Capture the Flag«, bei welchem zwei Mannschaften jeweils versuchen, eine versteckte Flagge aus dem Spielfeld des anderen Teams zu erobern. Zum Mitnehmen gab es auch etwas: Selbst

>> Paulus‘ neue Wege

>> Kreativität ist gefragt

>> Steil bergauf

>> T-Shirts gestalten

>> Spass beim Schnitzen

>> Lagerfeuerstimmung

© Alle Fotos: EJOÖ

gestaltete T-Shirts oder Gemälde, geschnitzte Gegenstände usw. Gerade das freie und kreative Arbeiten wird von Kindern immer wieder gerne angenommen.
Herausgefordert sahen wir uns von mehreren positiven Covidfällen. Alle blieben aber sehr besonnen und so waren wir glücklich darüber, die Freizeit größtenteils wie geplant abhalten zu können. Es fügte sich am Ende eben alles. Diese Erfahrung machten nicht nur Paulus und seine Begleiter, sondern auch wir. Besondere Unterstützung erfuhren wir vom Team der Burg, das uns zusätzliche Schnelltests sowie alle weiteren benötigten Dinge unmittelbar zur Verfügung stellte und uns mitfühlend zur Seite stand. Letztlich schlug die Situation viel weniger auf die Stimmung, als zu befürchten war.
Vor dem Abschied war da und dort schon zu hören, dass manche sich für das nächste Jahr verabredeten: Same time, same station. Nicht nur am Ende der Freizeit, aber dabei einmal mehr, wurde Allen das Engagement der Jungmitarbeiterinnen bewusst, deren Hilfe entscheidend für die Bewältigung aller Turbulenzen war. Auch sie haben »noch nicht genug bekommen« und schon angekündigt, nächstes Jahr auf alle Fälle wieder mitzukommen.

Andreas Schütz

EJOÖ Häuser

© Foto: EJOÖ

Luise-Wehrenfennig-Haus
Das Gästehaus für Jugend und Familie in Bad Goisern am Hallstättersee freut sich immer über Gäste. Termin avisieren und gleich buchen!
Luise-Wehrenfennig-Haus
Ramsaustr. 4
4822 Bad Goisern
www.lwfh.at
Kontakt und Buchung: office@lwfh.at
Telefon: 06135/8433

© Foto: EJOÖ

Martin-Luther-Heim
Mitten im Grünen, Spiele im Wald, Spaziergang auf die GIS - das Martin-Luther-Heim bietet viele Möglichkeiten für Gruppen bis zu 22 Personen.
Martin-Luther-Heim
www.martin-luther-heim.at
Kontakt und Buchung: ejooe@aon.at

Freie Termine sehen Sie im Belegungsplan auf der Homepage:
www.martin-luther-heim.at/Belegungsplan.html

Termine 2022/2023

Jugendtage OÖ
29. - 30. Oktober 22, ab 14 Jahren, Bad Goisern

Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche
1. Modul »Kommunikation und Konfliktmanagement«
04.-05. November 22, JUFA Nonntal, Salzburg.
Mehr Infos unter: www.eundg.at

AdventureMails 22
ab 25. November - 25. Dezember

Mitarbeiter:innentag inkl. Diözesanjugendrat
03. - 05. März 2023, DJR 04. März,
Luise-Wehrenfennig-Haus, Bad Goisern
Für alle Mitarbeiter:innen der Gemeinden.

Konfitag OÖ »Eini ins Leben«
11. März 2023, Schwanenstadt
Für alle Konfigruppen aus Oberösterreich.

Jungschartag OÖ
06. Mai 2023, 7-13 Jahre

stern hafferl
VERKEHR >>>
Ausflugsangebote für dich unter:
www.stern-verkehr.at
>>> WIR BEWEGEN MENSCHEN

Traun Strom Privat
100% Regionaler Ökostrom
WELS STROM
EWW Gruppe

Begegnungen, die mir Kraft schenken

Das bedeutet für mich …

© Foto: privat

Mag. Renate Bauinger
Superintendentialkuratorin
Evangelische Kirche OÖ

Man freut sich auf diese Begegnungen und fiebert ihnen erwartungsvoll entgegen und schöpft aus ihnen bewusst Kraft. Sie stärken, motivieren und werden bewusst angestrebt. Ich brauche sie für meinen Alltag und für meine Arbeit.
Es sind die Begegnungen, die mir »zufallen«, zufällig sind, von denen man sich nichts erwartet und aus denen man reich beschenkt herausgeht.
Alle dieser Begegnungen sind mir wertvoll, sind mir Wegweiser, Licht auf meinem Weg und Kraftspender!

Begegnungen stärken, motivieren und werden bewusst angestrebt.

© Foto: privat

Ulrich Böheim
Mitglied im Supausschuss
Evangelische Kirche OÖ

Viele unerwartete und ungeplante Ereignisse, wie in den Corona-Lockdowns, wo Menschen, von denen ich jahrelang nichts gehört hatte, plötzlich in Social Media aktiv wurden. Es war eine große Freude, von ihnen zu hören und zu sehen, wie sich ihr Leben entwickelt hat. In der Krankenhausseelsorge begegne ich komplett fremden Menschen und höre unglaublich interessante und persönliche Lebensgeschichten, von denen ich viel lerne. Es ist mir ein Anliegen, dass ich in diesen Gesprächen etwas Mut und Hoffnung weitergeben kann.

Interessante und persönliche Lebensgeschichten, von denen ich viel lerne.

© Foto: privat

Mag. Andreas Hochmeir
Mitglied im Supausschuss
Evangelische Kirche OÖ

Ein Gespräch mit einem guten Freund zu führen, in dem wir teilen, was uns bewegt. Zeit, in der ich höre, wie es ihm geht und er mir zuhört. Es ist ein Geschenk, wenn jemand zuhören kann, ohne gleich seine eigenen Themen einzubringen, die dabei ins Schwingen kommen. Besondere Kraft entspringt diesen Gesprächen, wenn die besprochenen Themen im Licht des Glaubens betrachtet werden und sich der Strahl des Evangeliums in und durch meine Lebensgeschichte oder die meines Gegenübers zieht.

Es ist ein Geschenk, wenn jemand zuhören kann.

Spiele mit Dominosteinen

Das gute alte Dominospiel - wer kennt es nicht? Es existiert bereits seit über 100 Jahren, und sicherlich hat es jeder in seiner Kindheit schon einmal mit seinen Eltern oder den Großeltern gespielt. Und auch heute noch ist Domino bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Viele junge Leute kennen dieses Spiel allerdings bislang noch nicht.
Dominosteine hat fast jeder zu Hause, bzw. können leicht besorgt werden.

Dominos legen
Beim klassischen Spiel versucht jeder Mitspieler seine ca. sechs erhaltenen Dominosteine anzulegen. Es gewinnt derjenige, welcher alle seine Steine als erster hat anlegen können. Wer keinen Stein anlegen kann nimmt einen Stein vom Reservestapel.

Turm bauen
Wenn alle Gruppenmitglieder von zu hause Dominosteine mitbringen, dann kann daraus ein großer Turm gebaut werden. Wer schafft innerhalb von 1-2 Minuten den höchsten Turm zu bauen?

Labyrinth und Watte pusten
Mit Dominosteinen wird ein Labyrinth aufgebaut. Ein Wattebausch wird mit einem Strohhalm durch das Labyrinth geblasen.

Augenzahl merken
Zehn Dominosteine liegen verdeckt auf dem Tisch. Der Gruppenleiter dreht nun schnell einen Stein nach dem anderen um. Sind alle Steine umgedreht bleiben diese noch 5 Sekunden liegen und werden anschließend in eine bereitgestellte Schachtel vom Tisch geschoben. Die Mitspieler versuchen nun die jeweiligen Dominosteine zu nennen.
Z.B.: Zwei Steine trugen die Augenzahl 1 und 3, ein Stein trug die Augenzahl 4 und 5 usw. Für jeden richtig genannten Stein gibt es einen Punkt.

Schnellrechner
Zehn Dominosteine liegen verdeckt auf dem Tisch. Der Gruppenleiter dreht nun schnell einen Stein nach dem anderen um. Die Mitspieler versuchen die Augenzahlen der Dominosteine zu addieren und die Summe zu nennen. Gewonnen hat der schnellste Rechner.

Zielwerfen
Dominosteine werden in einen auf dem Boden markierten Kreis mit verschiedenen Punktzahlen geworfen. Dabei wird die Punktzahl mit der Augenzahl des Dominosteines multipliziert. Welche Mannschaft erreicht die höchste Punktzahl?

Das schönste Motiv
Wer legt innerhalb von 5 Minuten das schönste Motiv mit den Dominosteinen? Da ist Fantasie gefragt.

Geschätzte Länge
Lasst die Kinder mit den Steinen eine bestimmte Länge legen. Z.B. 1m. Startlinie festlegen und dann müssen Stein an Stein gelegt werden. Zeitlimit ca. 2 Minuten. Mit einem Zollstock nachmessen. Sieger ist, wer ist am nächsten an die 1 Meter Marke herangekommen ist.
Quelle: www.praxis-jugendarbeit.de

NOTBREMSE light

Was?
Nächste Woche soll der Herbst kommen? Jetzt wäre mir fast der Lebkuchen vor Schreck ins Planschbecken gefallen.

Wir haben uns bei zehn Lebensmitteln gefragt: **Obst oder Gemüse?**
Kennst du die richtige Antwort? Gesucht sind immer die botanischen Definitionen.

Äpfel

☐ Obst ☐ Gemüse ☐ weder noch

Na klar - Äpfel sind eindeutig Obst!

Oliven

☐ Obst ☐ Gemüse ☐ weder noch

Olivenbäume können mehrere hundert Jahre alt werden und bringen jedes Jahr neue Oliven hervor. Botanisch gesehen zählen Oliven daher zum Obst.

Wassermelone

☐ Obst ☐ Gemüse ☐ weder noch

Auch wenn die Wassermelone wegen ihres süßen Geschmacks sponton eher dem Obst zugeordnet wird, ist sie botanisch gesehen - wie übrigens auch alle anderen Melonen - dem Gemüse zuzuordnen. Die Wassermelone wird per Aussaat vermehrt und ist eine einjährige Pflanze, daher handelt es sich aus botanischer Sicht um ein Gemüse.

Zucchini

☐ Obst ☐ Gemüse ☐ weder noch

Auch wenn man die Zucchini im Supermarkt stets in der Gemüseabteilung findet: botanisch gesehen zählt sie zum Obst! Die Zucchini ist die Frucht der Zucchinipflanze, einer Kürbisart, die botanisch gesehen zu den Beeren zählt.

Erdbeere

☐ Obst ☐ Gemüse ☐ weder noch

Erdbeeren sind weder Obst, noch Gemüse. Sie gehören zu den Sammelnussfrüchten!

Avocado

☐ Obst ☐ Gemüse ☐ weder noch

Während die meisten die Avoado automatisch zum Gemüse zählen, gilt sie aus botanischer Sicht doch eher als Obst. Der mehrjährige Avocadobaum gehört zur Familie der Lorbeergewächse, seine Früchte werden den Beeren zugeordnet. Die korrekte Antwort lautet also: Die Avocado ist eine Beere und ergo ein Obst.

Tomaten

☐ Obst ☐ Gemüse ☐ weder noch

Bei Tomaten ist es einfach: Sie zählen zum Gemüse. Da Obst nur die Früchte mehrjähriger Pflanzen umfasst, Tomaten aber einjährige Pflanzen sind, gehören sie zum Gemüse. Als essbare Pflanzenteile, die nur einmal in ihrem Pflanzenleben fruchten, müssen Tomaten für die Ernte immer neu gesetzt werden.

Aubergine

☐ Obst ☐ Gemüse ☐ weder noch

Aus botanischer Sicht gehört die Aubergine ebenfalls zum Obst, da sie aus einer befruchteten Blüte entsteht - auch wenn sie im Supermarkt in der Gemüseabteilung zu finden ist.

Rhabarber

☐ Obst ☐ Gemüse ☐ weder noch

Der Rhabarber wird botanisch dem Gemüse zugeordnet, da nicht der Fruchtstand, sondern die Stängel gegessen werden. Botanisch gesehen wächst Obst aus einer befruchteten Blüte, Gemüse dagegen aus anderen Pflanzenteilen.

"Lass nicht zu,
dass du jemandem
begegnest,
der nicht
nach der
Begegnung
mit dir
glücklicher
geworden ist!"

Mutter Teresa

Österreichische Post AG, MZ 02Z030096 M, EJOÖ, Glimpfingerstraße 43, 4020 Linz - Retouren an: Evangelische Jugend OÖ, Glimpfingerstraße 43, 4020 Linz